

## Übersetzung

Kiev, 09.07.2020

Guten Tag, liebe Jutta, Waltraud, sehr verehrte deutsche Freunde!

Der Juni stand unter dem Zeichen der politischen Auseinandersetzungen mit Russland, wer und wann begann der 2. Weltkrieg, der in Russland hartnäckig „Großer Vaterländischer Krieg“ genannt wird, es sollten alle Staatsoberhäupter zur Parade am 24. Juni nach Moskau kommen.

Im Donbass erfolgten entsprechend eigene militärische Paraden – kleinere und bescheidenere. - Auf den Friedhöfen vergrößert sich die Zahl ungepflegter Gräber, Gräber ohne Zaun und Metallkreuz oder Pyramide [für die nicht christlichen], vor allem auf den alten 30-45 Jahre alten Begräbnisstätten. Es gab auch keine massenhaften Friedhofsbesuche zur Pflege der Gräber. Das ist sehr traurig.

Die Essen haben wir durchgeführt, es gab mehr frisches Gemüse, die Straßen im Zentrum der Stadt und den Bezirken wurden gesäubert. Auf das Coronavirus wird nicht besonders geachtet, wenig Masken, es gibt viele Arbeitslose, von 11 Schächten arbeiten nur 3, sie fördern 150-300 Tonnen pro Tag. Sie fahren hauptsächlich mit Autos in die Dörfer und verkaufen sie dort. Das Metallurgische Werk und die Baukombinate arbeiten nicht. In den Läden gibt es viele russische Waren, abgelaufene und nicht von bester Qualität. Unsere Lebensmittelunternehmen arbeiten, aber die Rohstoffe reichen nicht, die Lebensmittel sind teurer als in der Ukraine. Die städtischen Gebühren [Gas, Wasser, Strom u.a.] sind billiger wegen des russischen Gases und der billigen Kohle. Deshalb ist auch der Lohn zwei- bis dreimal niedriger als hier [auf ukrainischem Gebiet].

Für die Essen haben wir im Juni und auch im Juli Geld geliehen. Wir hoffen, dass Sie das Geld wie abgesprochen übergeben, wenn im Juli die Hilfsgüter endlich als humanitäre anerkannt werden [und der Lkw geladen werden kann].

Im Juli begannen heiße Tage mit 28 bis 38 Grad plus, in Donezk bis 40°. Wir haben „Teetrinken“ durchgeführt, die Volontäre berichteten Neuigkeiten aus der Ukraine, dort wird [ukrainisches] Fernsehen nicht empfangen. Deshalb gibt es verschiedene Gerüchte, die sich auf die im Oktober vorgesehenen Wahlen der örtlichen „Räte“ beziehen. Wenn sie zustande kommen, wird es ein großer Schritt in Richtung Frieden sein.

Wir schicken die Abrechnung für „Essen auf Rädern“ im Juni 2020. Wir haben 27mal kostenloses Essen ausgefahren, darunter auch drei „Totenmahle“ zum Gedenken an Verstorbene aus den Reihen der Veteranen und „Kinder des Krieges“ in Verbindung mit dem Gedenktag „22. Juni 1941“ [Überfall Deutschlands auf die Sowjetunion]. Die Kriegsteilnehmer blieben allein, weil wir sie leider nicht kennen. „Kinder des Krieges“ [so werden die Menschen genannt, die die deutsche Okkupation als Kinder erlebten] und ehemalige Zwangsarbeiter gibt es nur noch sehr wenige. Ein Teil von ihnen ist alleinstehend, wir versuchen sie zu unterstützen.

**Ausgaben „Essen auf Rädern“ - Juni 2020** [Die Belege können eingesehen werden. W.J.]

Erhalten: 2000 EUR.

Laufende Ausgaben

- Lebensmittel (Einkäufe und Herstellung) 1.349 EUR
- Transportkosten (s. Fahrtenbuch) 79 EUR
- Kommunale Ausgaben 17 EUR

- Fahrtkosten für je 5 Helfer 60 EUR
- Materialkosten (Seife, Servietten u.a.) 10 EUR
- Administration (Kränze für Gräber) 13 EUR

Personalkosten

- Leiter 140 EUR
- Fahrer 135 EUR
- 2 Köche zusammen (je 100 EUR) 196 EUR
- Helfer 0 EUR

Gesamtausgaben 2.000 EUR

Für die Vervollständigung der Mahlzeiten haben wir aus frühen Sauerkirschen, Erdbeeren und Himbeeren Kompott gekocht und ausgegeben. Wir haben sie kostenlos von den älteren Menschen bekommen, denen wir im Herbst geholfen haben den Garten umzugraben, Laub zu harken und die Zäune zu reparieren.

Direktor des Fonds, Koordinator des Projektes Sergej Jakubenko